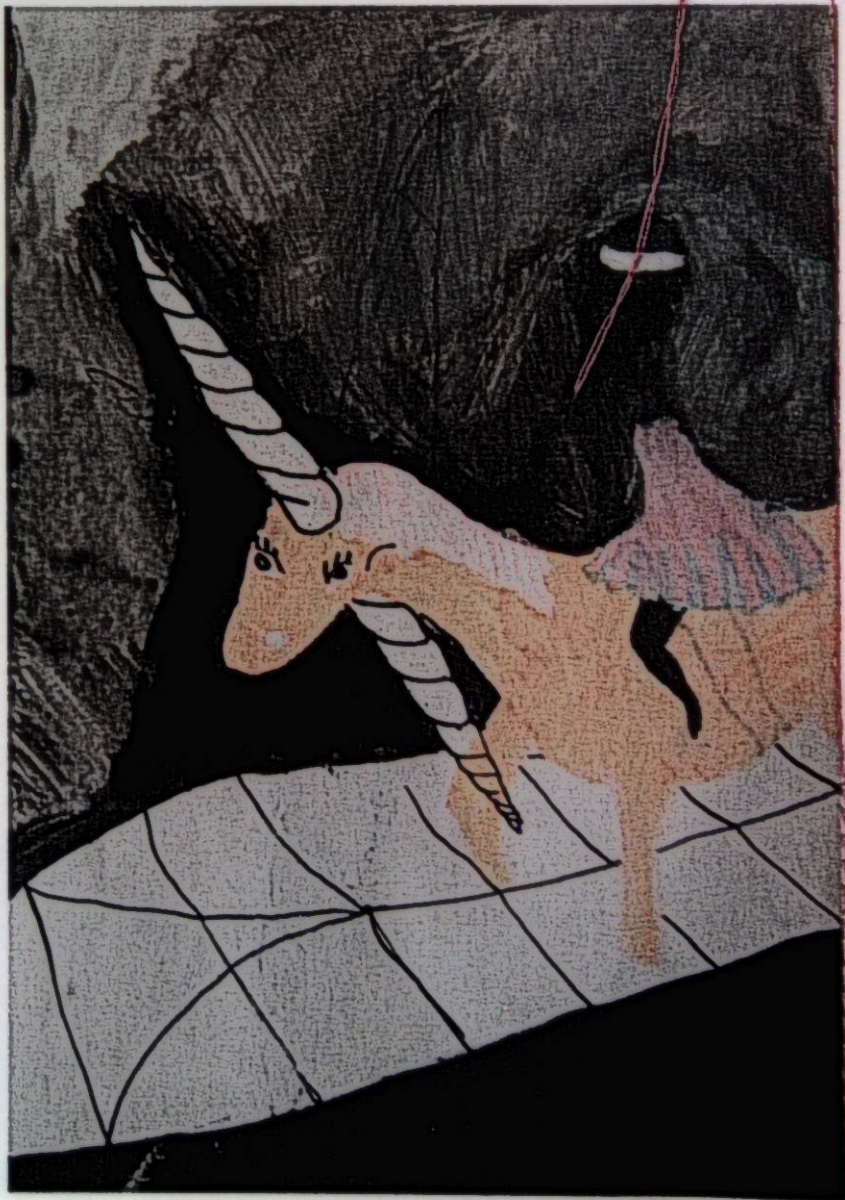
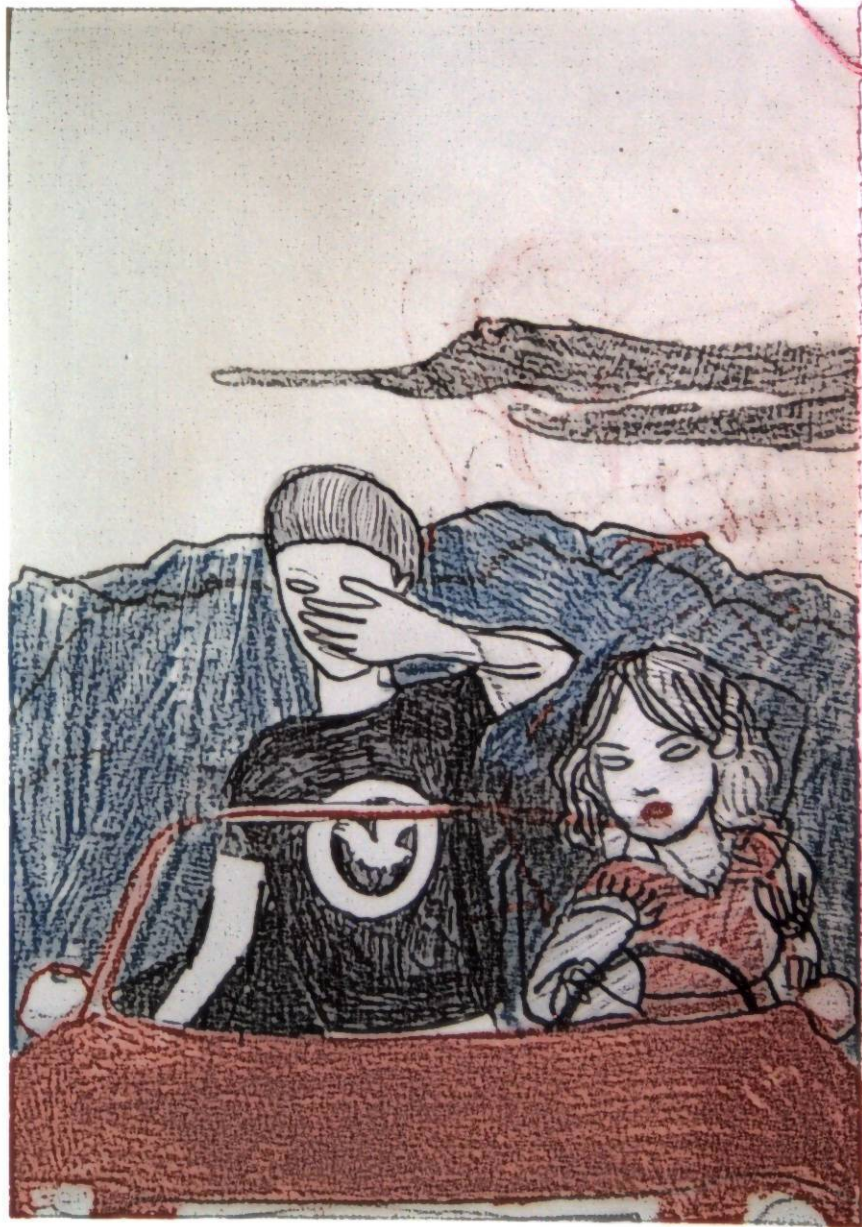
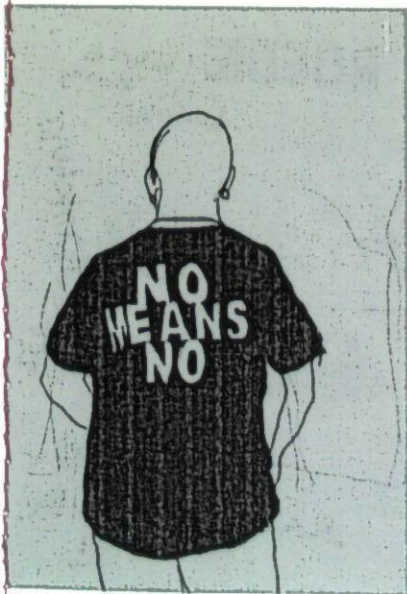
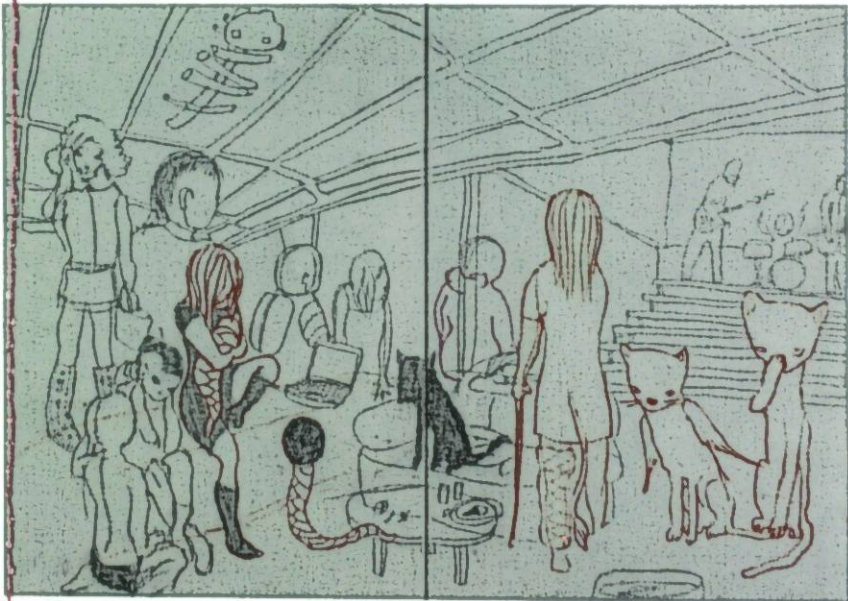


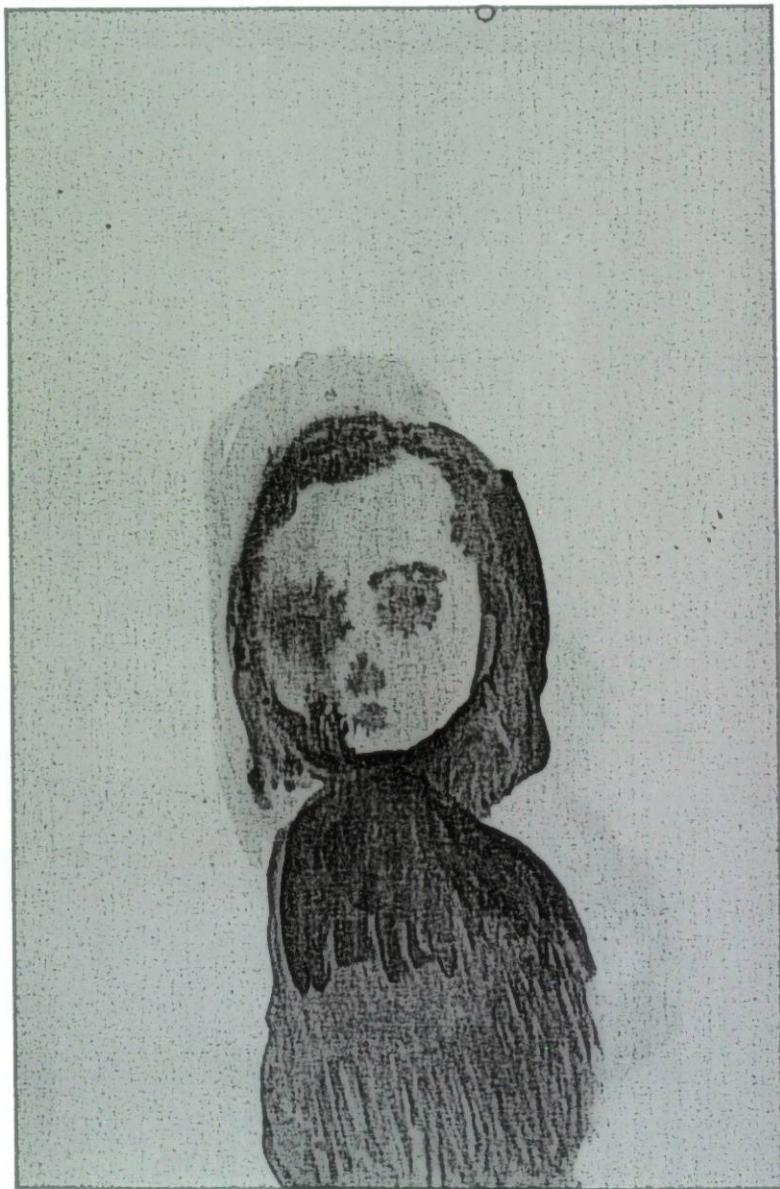


**Arbeitsdokumentation**

**Anna Hilti**





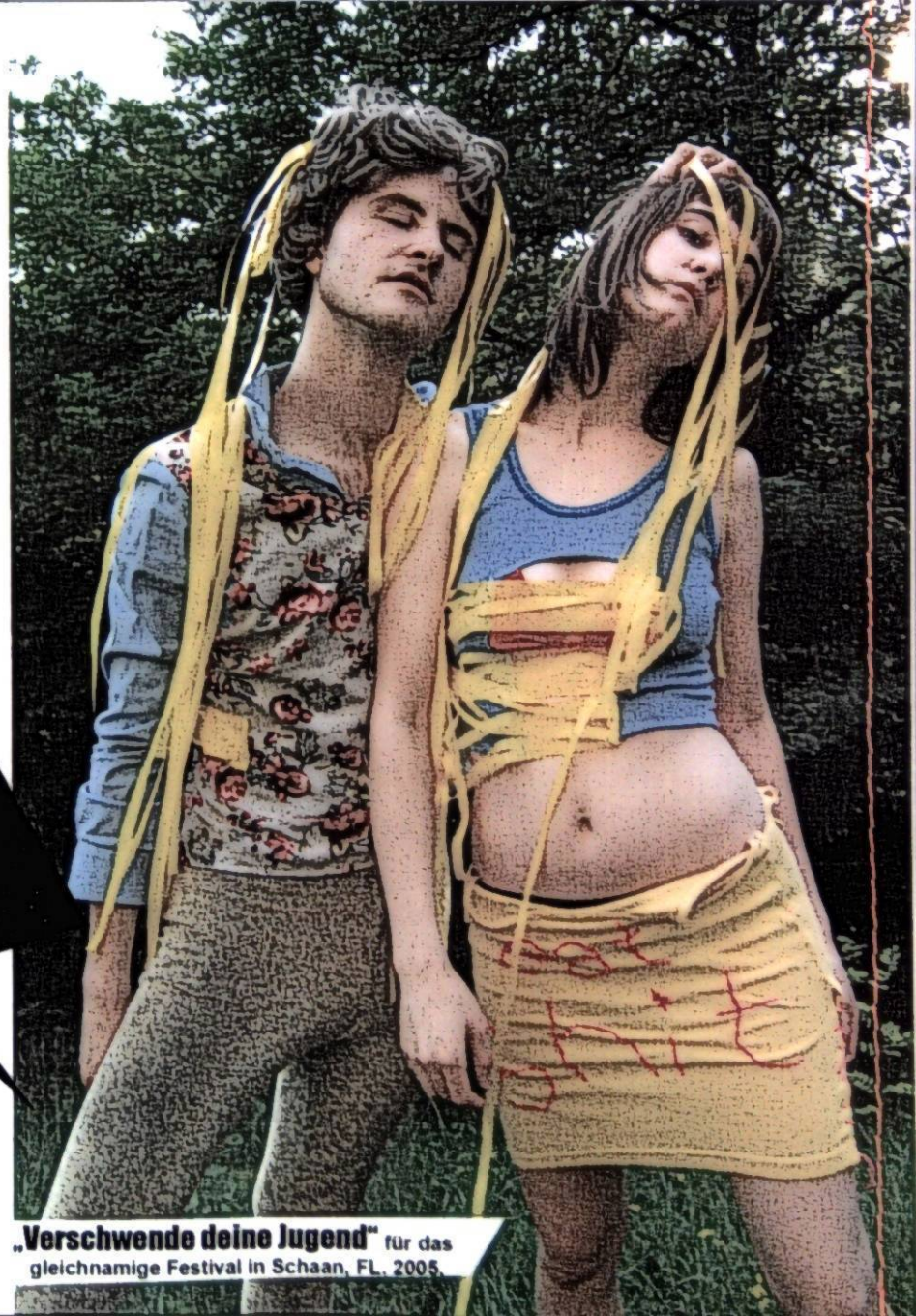


## Mode

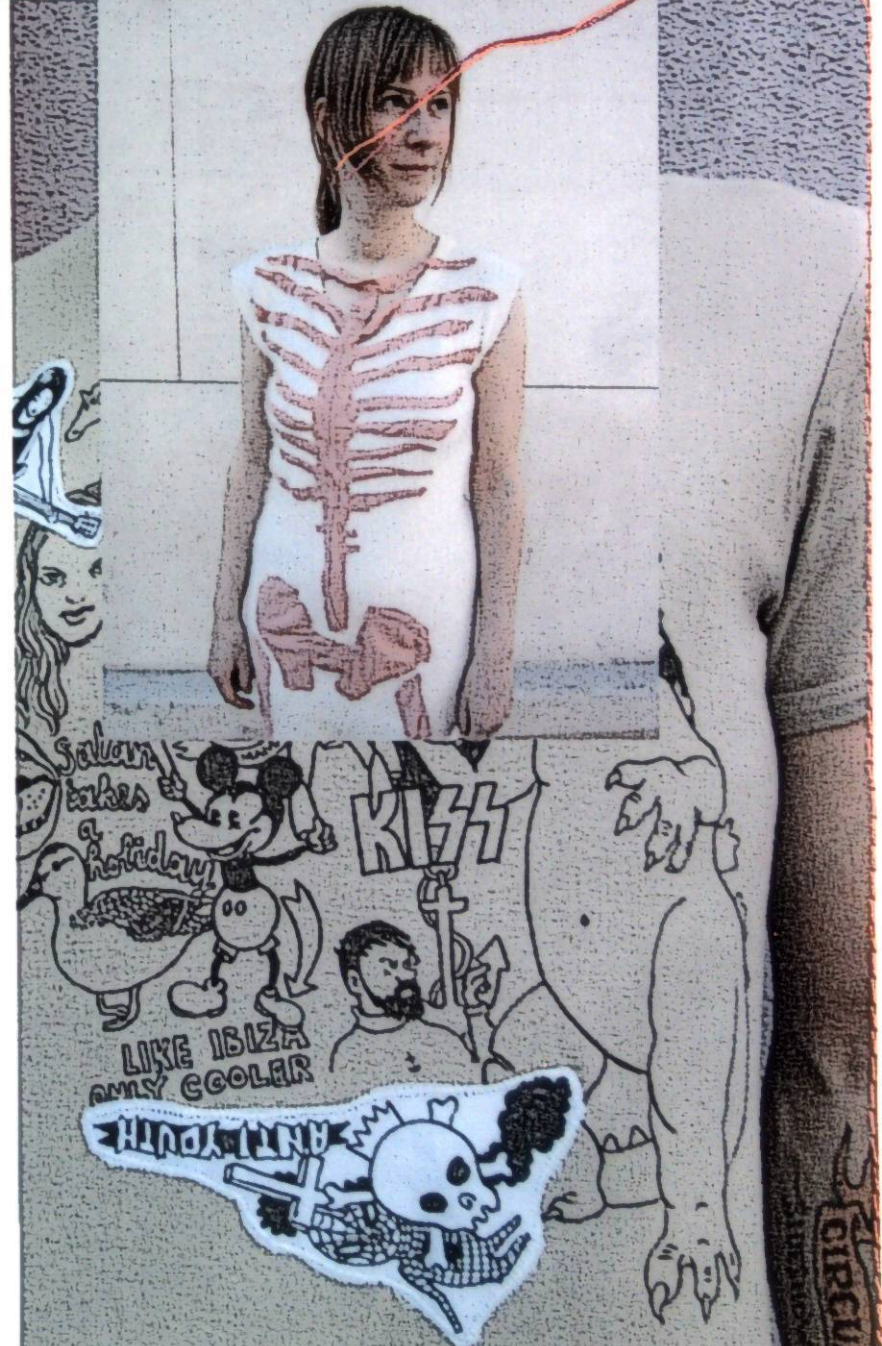
Ausschnitte aus verschiedenen Modekollektionen von 2003-07. Verschiedene Zusammenarbeiten. Die Mode entsteht jeweils im Kollektiv und in Verbindung mit einer Aktion. Das Rohmaterial sind Altkleider.

### Bisherige Aktionen/Shows:

- 2003 Enfants Terribles, Luzern
- 2003 Enfants Terribles im Exil, Rotterdam
- 2004 Space Invasion, Lombarkade Rotterdam
- 2005 Verschwende deine Jugend, Schaan
- 2006 Deep Fashion, De Unie, Rotterdam
- 2006 Satan takes a holiday, Salon Liz, Schaan
- 2007 Ausstellung am Modopalast, Wien
- poolbar::style::award, Feldkirch.



„Verschwende deine Jugend“ für das gleichnamige Festival in Schaan, FL, 2005.

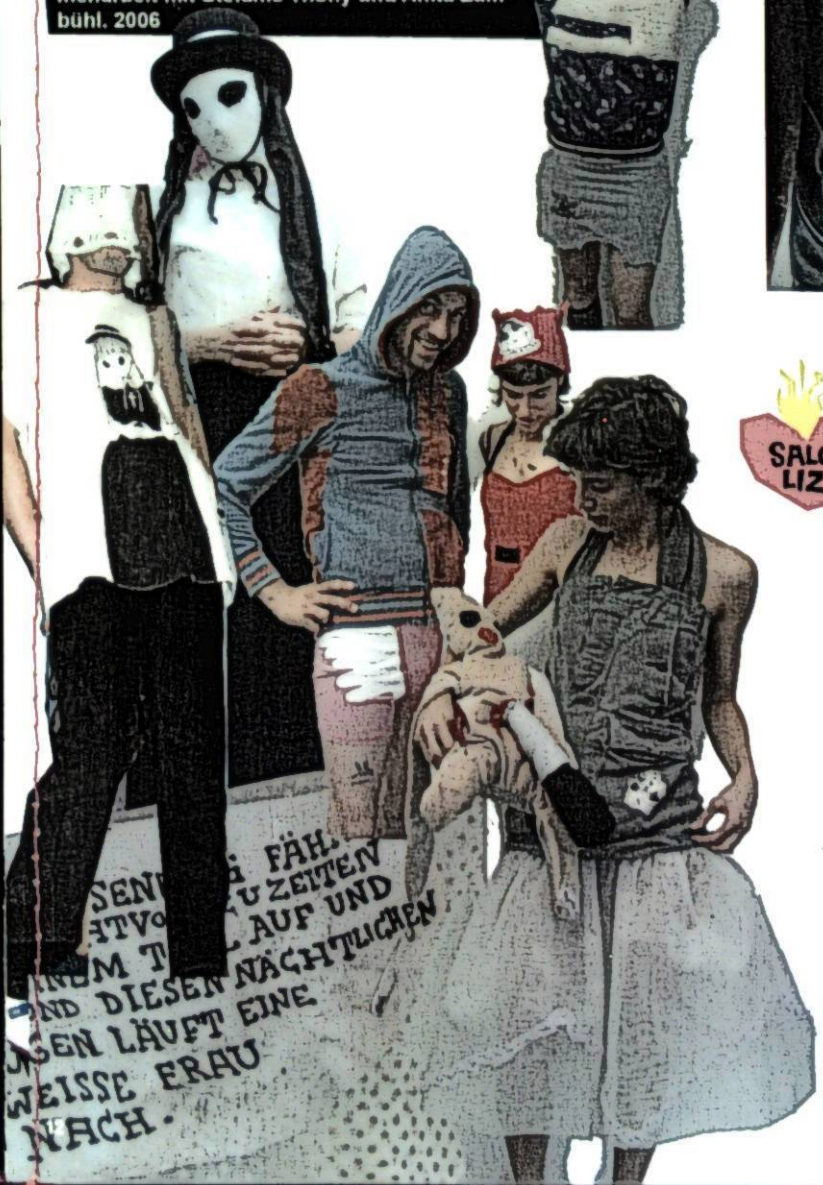


# Modeprojekt

„Satan takes a holiday“ im ehem. Salon Liz in Schaan, FL. Auf Einladung des Vereins Schichtwechsel. Zusammenarbeit mit Stefanie Thöny und Anita Zumbühl, 2006



«Bericht im KuL.»



SEN... FÄH...  
ITVO... ZEITEN  
AUF UND  
NEM T...  
UND DIESEN NÄCHTLICHEN  
GEN LÄUFT EINE  
WEISSE ERAU  
NACH.

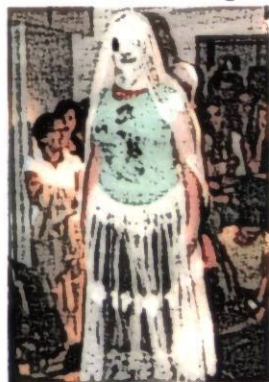


## Tragbare Trash-Mode mit Spassfaktor

Ein Stück urbanes Undergroundflair mitten in Schaan – beim Modeprojekt „Satan takes a holiday“ produzierten drei junge Liechtensteiner Künstlerinnen einen Monat lang unkonventionelle Trash-Mode aus Altkleidern.

Von Johannes Mottler

Vergesst Vivienne Westwood - hier kommen die Salon-Liz-Girls! Die drei jungen Designerinnen Anna Hiltl, Stefanie Thöny und Anita Zumbühl zeigten einen Monat lang in einem Live-Modeevent im ehemaligen Salon Liz an der Schaaner Landstrasse, dass Altkleider nicht in den Schredder, sondern - nach einiger kreativer Bearbeitung - auf die Stange bzw. an die Körper von modebewussten Trägerinnen und Trägern mit Hair zum Unkonventionellen gehören. Die Idee Leute bringen Wäschekörbe mit abgelegten Jacken, Hosen, Pullis, T-Shirts etc. als Rohmaterial vorbei, und die drei Künstlerinnen rekombinieren und erweitern die Sachen in einer improvisierten Schneiderwerkstatt im Obergeschoss der tragbaren neuen Stücken, die im Schaumraum im Erdgeschoss des Gebäudes an die Kundschaft gebracht wird. «Es war arbeitsmässig und kreativ eine intensive



Gewöhnungsbedürftig. Ein Hingucker ist die Mode der Liz-Girls auf jeden Fall. Seit Sommerzeit - aber es hat allen grossen Spass gemacht», berichten Anna Hiltl, Stefanie Thöny und Anita Zumbühl übereinstimmend. Beinahe täglich nahmen die drei neue Kleidungsstücke entgegen. Etwa 120 Kleidungsstücke haben die jungen Designerinnen während der Laufzeit des Projekts vom 18. August bis 17. September neu geschneidert - Jacken, Kleider,

Pullis, T-Shirts, Hosen in allen Grössen, alles kreative Einzelstücke, die dann von Menschen aller Altersstufen - nicht nur von Jungen - nachgefragt wurden. Um den Eventcharakter der Aktion zu betonen - und natürlich auch, um Kunden anzulocken - gabs während der Laufzeit mehrere Partys mit Drinks, DJs und Programm (u. a. mit einem echten Faun). Bei diesen Partys traueten dann tatsächlich viele Bestellungen ein, berichten die Künstlerinnen. Es kamen auch Leute mit ihren Lieblingskleidern vorbei und bestellten Umarbeitungen und Applikationen.

Das Projekt wurde am 17. September würdig beschlossen. Mit einer kultigen Modeschau mit drei Dutzend ausgewählten Kleiderdesigns, DJ, Drinks und vier Partylaune (und was geschneit mit dem übrigen Altkleidermaterial, das sich zum Teil noch in den Kisten stapelt (wahr scheinlich hätten die drei noch mindestens einen Monat weiterhinschneiden können). Das geht ins das Hitzewerk in Triesen, wo die alten Kleider bedürftigen Menschen zur Verfügung gestellt werden. Ob es nach dem grossen Zuspruch nächstes Jahr wieder so ein Projekt gibt? Anna Hiltl, Stefanie Thöny und Anita Zumbühl sind sich noch nicht ganz sicher. «Aber irgendwas machen wir nächsten Sommer bestimmt wieder - wenn alle drei Zeit haben.»



## „Verschwende deine Jugend“-Festival 2005 im TaKino Schaan.

Auftrag der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft organisierte und kuratierte ich ein Festival für junge Kunst und Kultur aus Liechtenstein und der Region.

Ziel war es, jungen Leuten den Zugang zur Kunst zu ermöglichen und zu erleichtern. Ein ebenso wichtiges Ziel war, jungen und noch unbekanntes Liechtensteinischen KünstlerInnen aller Sparten eine Plattform zu bieten und sie untereinander zu vernetzen. Da sie oft im Ausland tätig oder in Ausbildung sind, kennt man sie weder in Liechtenstein noch kennen sie sich untereinander. Bereits im Vorfeld wurden deshalb die KünstlerInnen dazu angehalten, Kollaborationen speziell für diesen Anlass auf die Beine zu stellen.

Um eine noch breitere Palette an Kunstformen zu zeigen, wurde das Programm auch mit Produktionen aus der Schweiz und Holland angereichert. So konnten in den optisch völlig veränderten TaKino-Räumlichkeiten eine Reihe ungewöhnlicher Darbietungen bestaunt werden: Kurz- und Experimental- und Animationfilm, Performance, Tanz, Mode, Comic, Grafik, Musik, Möbel- und Bardesign, DJs usw.





# Künstlerische Freiheit

## «Verschwende deine Jugend» im TaKino

**SCHAAN – Underground in Liechtenstein? Gibt es das? Anna Hilti und ihre Kollegen von der Künstlergruppe Enfants terribles stellten in Kooperation mit der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft am Samstag einen Abend mit schrägen kulturellen Äusserungen junger Menschen auf die Beine, wie man ihn sonst eher in Zürich, Berlin oder London erwarten würde.**

• Arne Löffler

Die Enfants terribles machen Kunst in jedweder Form, von Beizendesign über Musikproduktion bis zur «dilettantischen Schneiderei». Anna Hilti, die an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern studiert hat, will eine Plattform für jede Art künstlerischer Kreativität schaffen, wie sie im Lande bisher nicht existiert. Bei «Verschwende

deine Jugend» war wirklich alles möglich.

### Freiräume

Die kühle TaKino-Bar war von Andy Storchenegger in ein opulentes Kunstwerk zum Thema Zebra umgewandelt worden, mit Video-Installation und schwarz- Weiss gewandetem Personal, im «Shop» wurde Selbstfabriziertes feilgeboten, vorwiegend recycelte Mode von den «dilettantischen Schneiderinnen», aber auch absurde Taschenlampen oder eine Silikon-Fuchsskulptur von Karin Schuh und Christian Horisberger. Im Kinosaal wurden zunächst Dok- und Animationsfilme von Maja Gehrig, Laura Hilti, Stefanie Thöny u. a. gezeigt, gegliedert durch mit dem Schriftzug «Verschwende deine Jugend» spielende «Livetypos» von Andy Storchenegger. Besonders gut kamen der clever gemachte, mit

eigener Musik versehene Animationsfilm «2 PS» oder ein Dokfilm über die Besetzerzene im Zürich des Jahres 2005 an, der einen um Objektivität bemühten, staunend liebevollen Blick von aussen in die kleine Parallelwelt der jungen Leute wirft, die in besetzten Häusern Freiräume für Kunst und ein selbstbestimmtes Leben abseits vom Kommerz suchen.

### Free Noise

An einer schrägen Modeschau zeigten die Enfants terribles ihre Kollektion, die sie aus alten Kleidern innert zwei Wochen mit einem ironischen Blick auf die Modewelt zusammengenäht hatten. Johanna

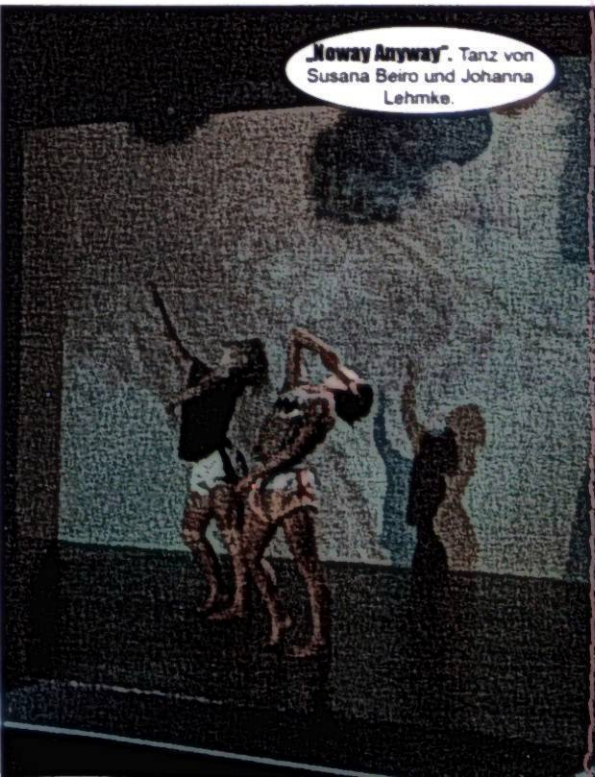
Lemke und Susana Beiro boten, vor dem Hintergrund eines Videos, eine erstklassige, dialogische Tanzperformance, und bevor abschliessend die DJ-Kollektivas auflegten, spielten Matthias Frommelt, Christian Stoff und Tobias Gabathuler unter dem Motto «Struktur» mit elektronischen und akustischen Soundelementen, unterstützt von der Tänzerin Susana Beiro, und die Bands Luxus und Bête betonique faszinierten mit Free-Noise-Experimenten. So viel unpräzise Kunst von jungen, geistig unabhängigen Leuten mit spannenden Ideen auf einem Haufen und in so einer lebendigen Atmosphäre zu erleben ist überaus wohl.



**Luxus und Gäste.** 2-Mann-Band aus Zürich, die bei jedem Auftritt mit anderen Gastmusikern zusammenspielen.



**Modeschau** von Stefanie Thöny, Mirjam Aregger, Anita Zumbühl und Anna Hilti.



**„Noway Anyway“.** Tanz von Susana Beiro und Johanna Lemke.



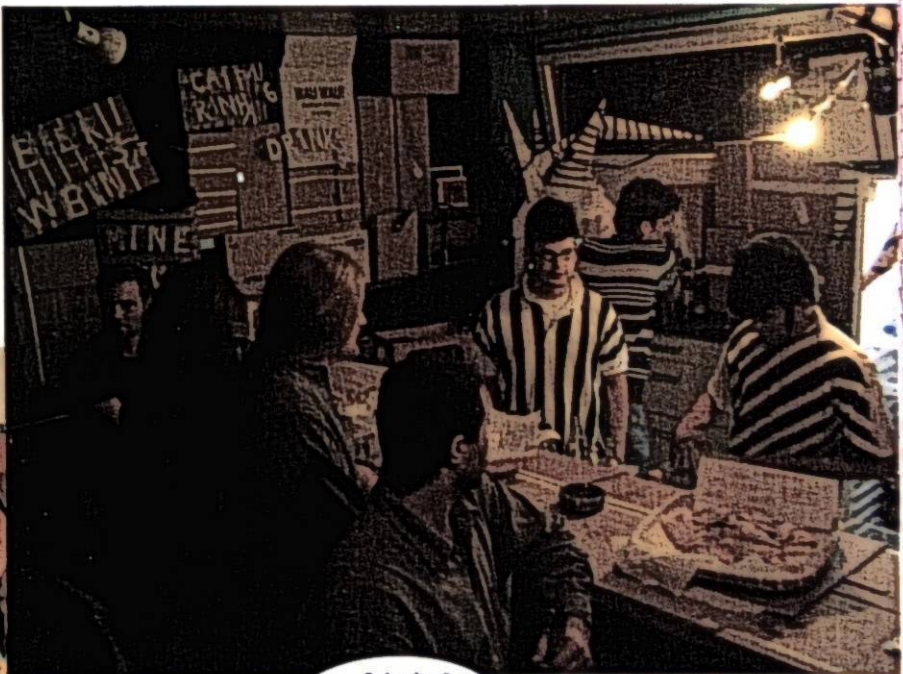
**Klaus Fromherz und Lumières Lieblingsorchester.** Das für diesen Anlass gegründete L. Lieblingsorchester improvisiert live auf Instrumenten und Werkzeugen wie Motorsägen zur Vorführung einer Filmrolle, über deren Bild- und Tonspur Klaus spontan oder wohlüberlegt gemalt und sie zerkratzt hat.



Elektronische Klänge und LiveVisuals von **Struktur** (Matthias Frommelt, Christian Stoff, Tobias Gabathuler und Eva Schädler).



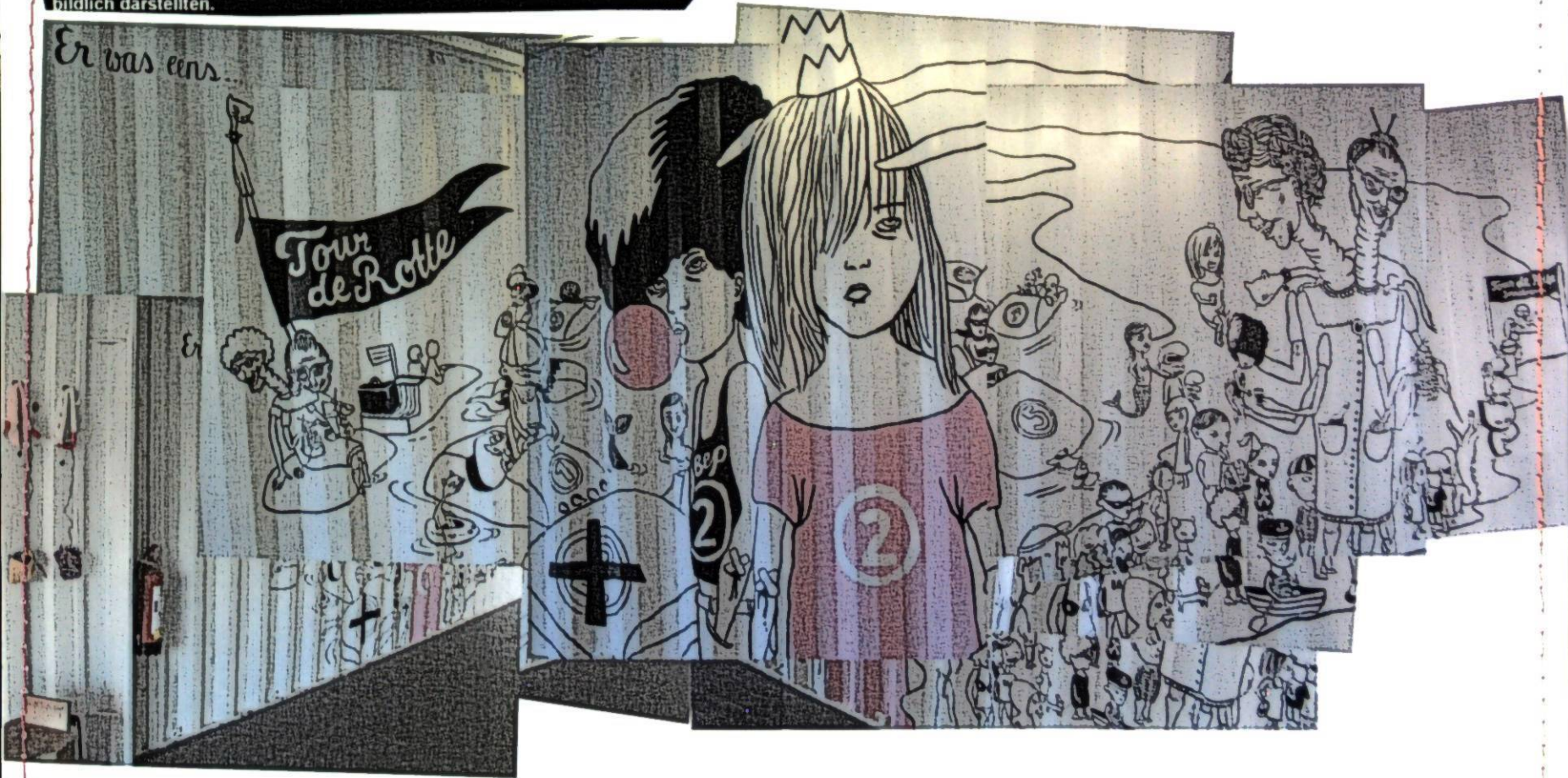
**„Do it yourself-Shop“.** Die Besucher bieten ihre eigene Kunst zum Verkauf an.



**„Zerabar“** von Andy Storchenegger



**Wandbild** für „Een rotte situatie“. Gruppenausstellung, für die 6 KünstlerInnen je einen Teil einer zusammenhängenden Geschichte bildlich darstellten.

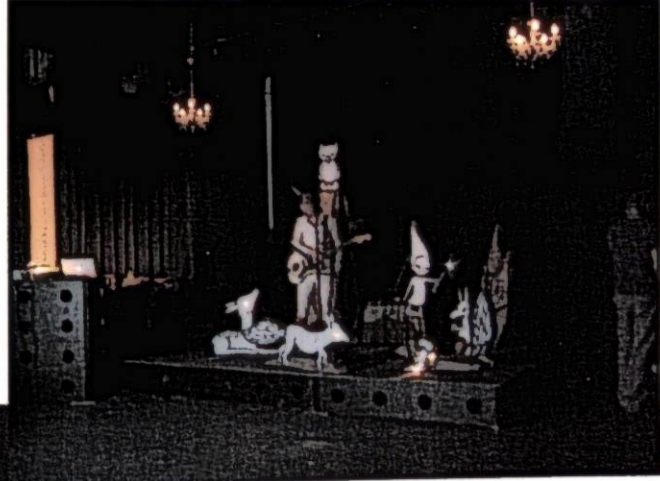


**Bühnenbild** für die Band „Mono“.  
Waterfront Rotterdam, NL, 2004.  
Zusammenarbeit mit Anita Zumbühl.





**Bühnenbild und Kostüme** für die Band „At No Bikini Beach“. Museum Boljmans van Beunigen, Rotterdam, NL. 2004.



**Bühnenbild und Kostüm** für Singer/ Songwriter Bart Mono. Zaal De Unie, Rotterdam, NL. 2006



**Bühnenbild** für die Band „Feverdream“. Gelbes Haus Luzern, CH. 2005.



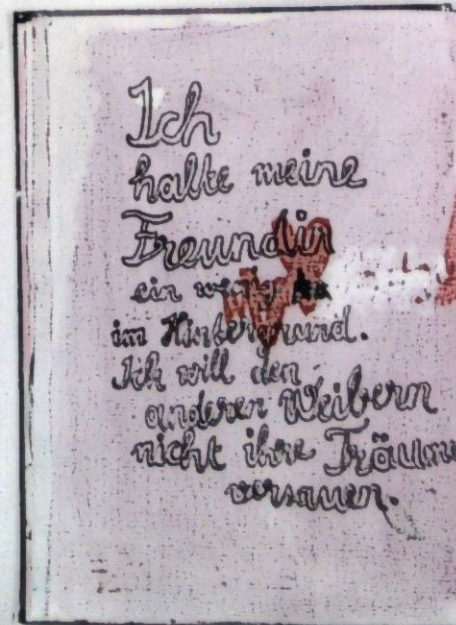
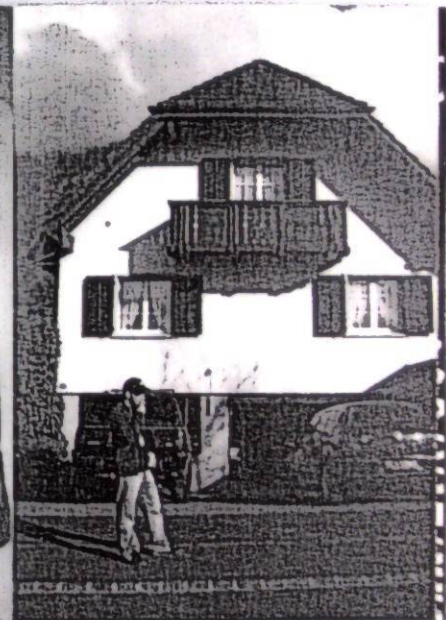
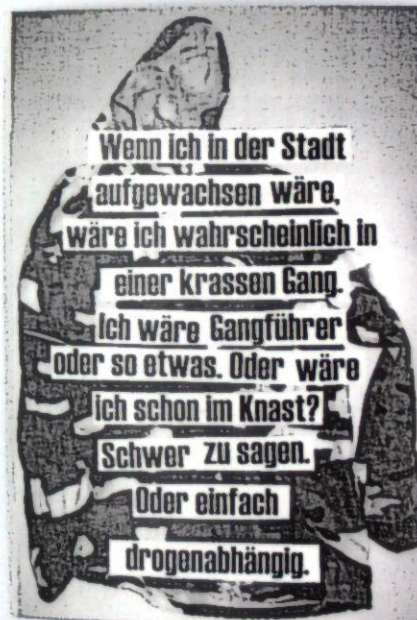
**Bühnenbild** Club Saboteur, Tangente Eschen, FL. 2007.



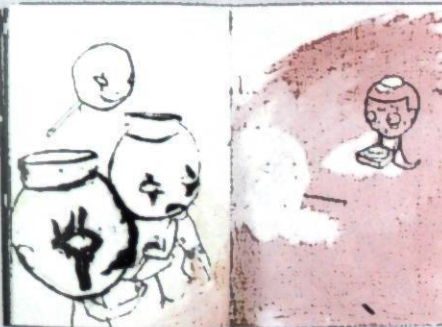
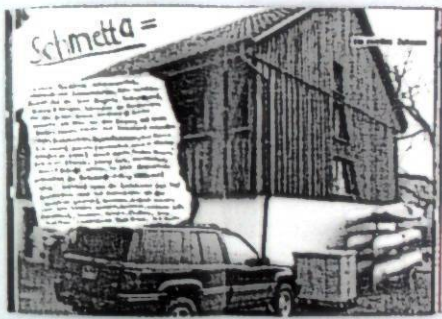
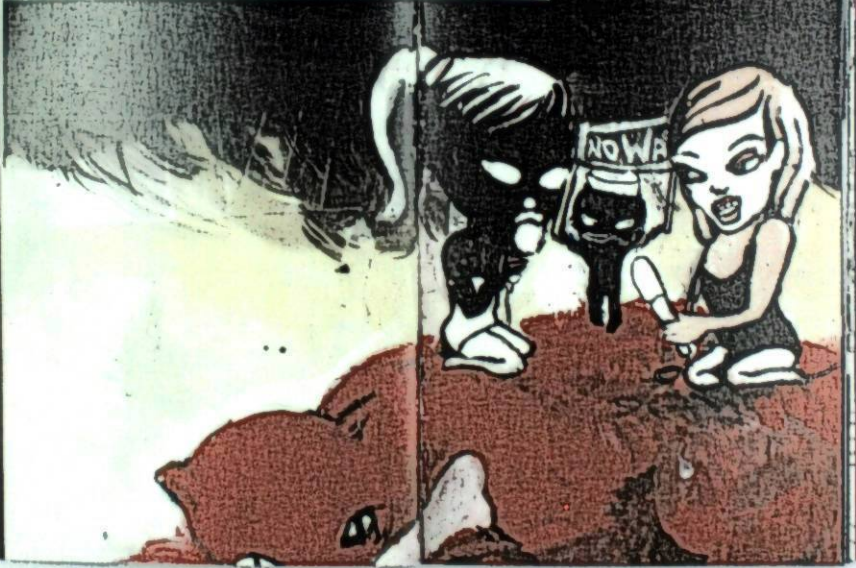
## Monsterparty

Buch, 96 Seiten.  
Diplomarbeit HGK Luzern, 2005.

Ein reportageartiges Buch über das Leben einer Gruppe junger Männer aus Schaan, FL. Fernab von einer urbanen Szene und schnelllebigen Trends manifestiert sich in ihrem selbstverwalteten Haus eine einzigartig persönliche Mischung aus Tradition, Trend und Insidertum.



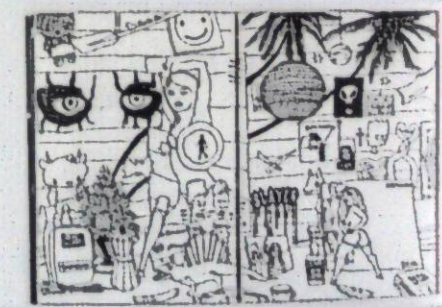
den Irakkrieg. Es war zwar sinnlos aber witzig. Wir kamen im Radio und in der Zeitung.



WIR WISSEN AUCH NICHT, WARUM NICHT SO VIELE FRAUEN IN DIE SCHMETTA KOMMEN.



ICH MÖCHTE MAL MÖGLICHSST DURCHSCHNITTLEM LEBEN.



IN DER FASTENZEIT TRINKEN WIR NICHT + RAUCHEN NICHTS, ABGESEHEN VOM KAFFEE KEINE SUCHTMITTEL. DAS GAB NATÜRLICH KRASSE VERÄNDERUNGEN IN DER SCHULE. FAST UNGLAUBLICH. ABER DAS KANN MAN SICH JA AUCH NICHT SEIN. HABE EINEN 5,7 IN DEUTSCH ZUR BEKOMMEN. HABE ICH JA DEN LETZTEN 7 JAHREN NICHT ERLEBT. ES MUSS VOM FASTE KOMMEN. ICH KANN'S NICHT ANDERS ERKLÄREN



WIR HABEN EINLÄSSLICHKEIT FÜR ALLE, DASS WIR EINEN MONARCHEN HABEN UND SO HALT DICH AN DEINEM MEINUNG

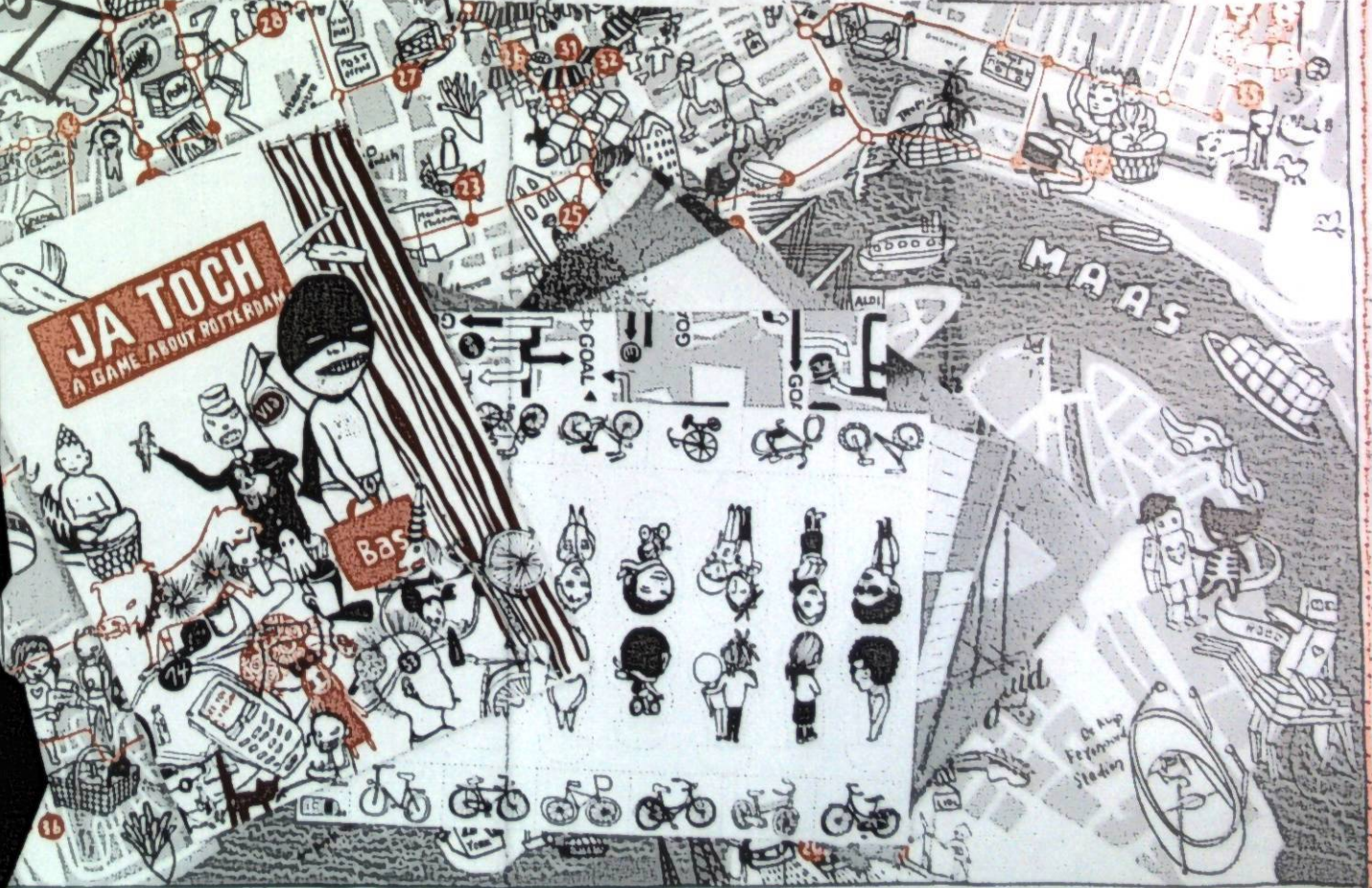


# JA TOCH

A GAME ABOUT ROTTERDAM



**Ja toch- a game about Rotterdam**  
 Spiel und Stadtführer  
 Im Winter 2003/2004 waren wir Austauschstudenten in Rotterdam. Vom ersten Tag an geschahen seltsame Dinge. Wir wollten unsere Erlebnisse festhalten und beschlossen, ein Spiel zu machen: Rotterdam, was wir dort erleben und die Leute, die wir trafen, wurden Teil des Spiels.  
 Die Mitspieler wählen sich eine Persönlichkeit und bekommen eine Mission: mach eine Soloausstellung im Boijmans, exportiere Fahrräder, werde Rockstar etc. Um zu gewinnen besucht man verschiedene Orte der Stadt und ihre Bewohner, knüpft »Hyperconnections«, sammelt »Biertjes«, lässt sich inspirieren, entwickelt seinen Mitspielern Fahrräder... und ständig passiert etwas; man fällt ins Wasser, verliert sein Telefon, verliebt sich...  
 Zusammenarbeit mit Susanne Weck, Max Maas, Silke Meyer und Anja Büchner.







## „Deep Trash on the Spot“

### Ausstellung/Installation

von Nora de Baan, Maja Gehrig, Andy Storchenegger, Anita Zumbühl und Anna Hiltl. Galerie Blaak10, Rotterdam, 2006.

Während 6 Wochen haben wir eine begehbare Installation in Form eines Höhlensystems aus in der Stadt gefundenen Materialien gebaut. Die Besucher gleiten kopfvoran durch einen Sessel, hinter dem sich eine Welt von verschiedenen Räumen, Stockwerke und Atmosphären befindet. Die Installation hat sich während der ganzen Ausstellungs-dauer verändert und vergrößert. Zusätzlich fanden mehrere

Events in der Galerie statt, die in Zusammenarbeit mit holländischen und eingeladenen CH/FL-KünstlerInnen produziert wurden.

WILD ORGANISM LIVING INSIDE

or:spald

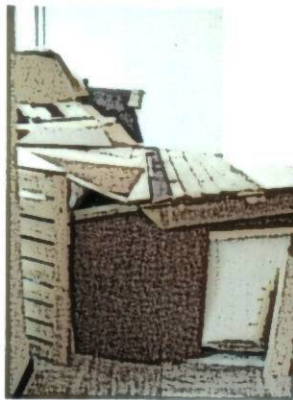
WITTE DE WITHTRAAT 7A, ROTTERDAM

21 APRIL t/m 4 JUNI 2006

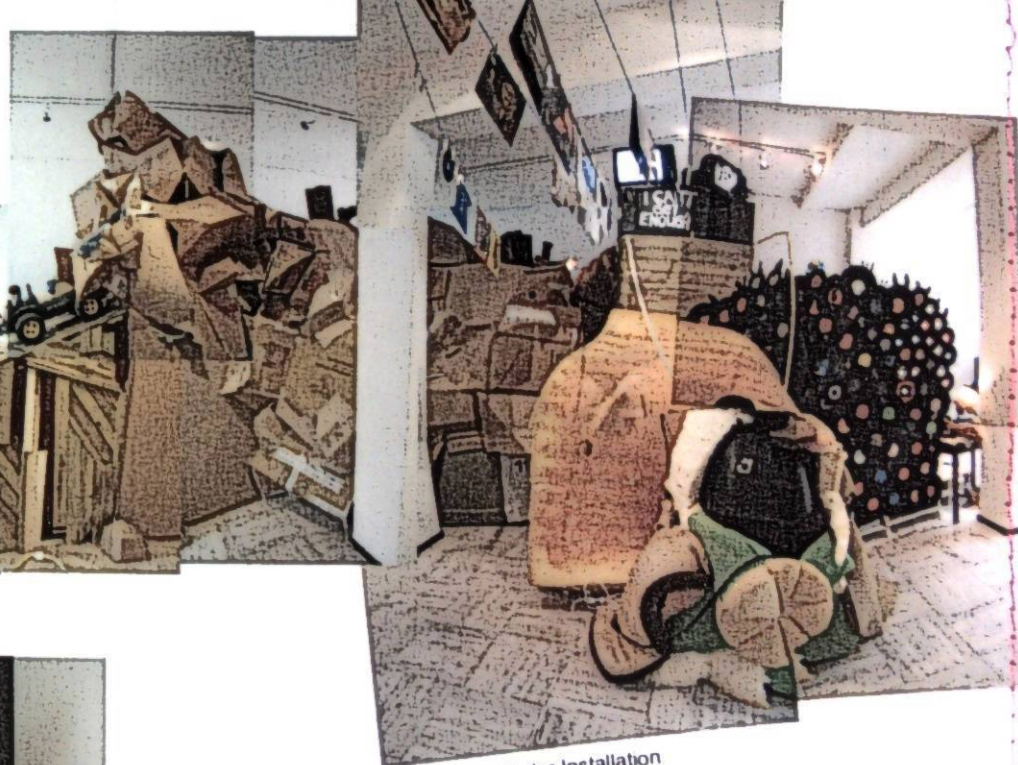
EEN INSTALLATIE DOOR

NORA DE BAAN, MAJA GEHRIG, ANNA HILTl.

ANDY STORCHENEGGER, ANITA ZUMBÜHL



Die freundliche  
**BTOTS-Hostess** führt die Besucher in die Welt hinter dem Sessel.



Aussenansicht der Installation





Innenansichten

Das Schloss von Paris will be the home of the...

© Anna Hiltl, 2007

[anna.hiltl@gmx.it](mailto:anna.hiltl@gmx.it)